

Erfolgreiche Prävention

Vom Jungen zum Mann – Gesund erwachsen werden

15 Ärztinnen der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e. V. (ÄGGF) erreichten 2014 bis 2016 in Bayern mit dem durch Gesund.Leben.Bayern geförderten Jungen-Präventionsprojekt zur Gesundheitsbildung und Prävention mit dem Schwerpunkt sexuelle Gesundheit in 511 ärztlichen Informationsstunden im schulischen Klassenverband 8.221 Jungen und junge Männer sowie an 43 Informationsabenden 1.147 Eltern. Die wissenschaftlich begleitende Evaluation der Technischen Universität (TU) Chemnitz zeigt einen signifikanten Wissenszuwachs und eine hohe Akzeptanz der Ärztinnen als Wissensvermittlerinnen bei Jungen in unterschiedlichen Schultypen.

Jedes Jahr kommen in Deutschland über 300.000 Jungen in die Pubertät. Sie zeigen sich risikofreudig, möchten anderen imponieren und wissen meist nicht, wie kostbar die eigene Gesundheit ist, sodass sie selbst bei Zweifeln, Problemen oder Ängsten oft keine geeignete Unterstützung suchen. Aber gerade bei der sexuellen Gesundheit ist es für Mädchen/Frauen und Jungen/Männer von entscheidender Bedeutung, dass beide Sexualpartner/innen gut informiert sind. Dies wurde bisher für Jungen noch nicht ausreichend umgesetzt.

Jungenprojekt der ÄGGF

Die ÄGGF initiierte 2014 in Bayern mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege das deutschlandweit bisher einzige Jungenprojekt zur geschlechtssensiblen ärztlichen Gesundheitsförderung und Prävention in Schulen: „Vom Jungen zum Mann – Gesund erwachsen werden. Entwicklungsbegleitende und kultursensible ärztliche Informationsgespräche für Jungen zur Gesundheitsförderung und -bildung sowie Förderung der partnerschaftlichen und sexuellen Sozialkompetenz.“

Hierzu entwickelte sie, wissenschaftlich begleitet von der Deutschen Gesellschaft für Urologie (DGU), auf der Basis ihres seit über 60 Jahren erfolgreichen Konzepts ärztlicher Informationsstunden für Mädchen und junge Frauen, entsprechende alters-, entwick-

lungs- und bildungsangepasste 90-minütige Unterrichtseinheiten für Jungen und junge Männer. Die Veranstaltungen möglichst ohne Lehrkraft geben Jugendlichen, in der Regel wiederholt im Laufe ihrer Schulzeit, die Möglichkeit, im vertrauten Klassenverband von einer an die Schweigepflicht gebundenen Ärztin sachgerechte Antworten auf eigene Fragen, Unsicherheiten und Probleme zu erhalten, aber auch von anderen zu erfahren, was sie bewegt oder verunsichert. Unter dem Motto „den eigenen Körper mit seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen

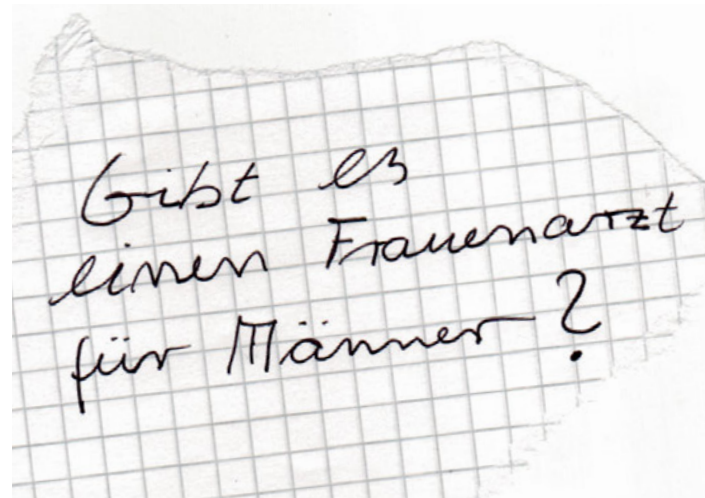
kennen, schätzen und schützen lernen“ vermittelten die Ärztinnen objektiv relevantes Wissen. Eingeschlossen in das Projekt wurden die oben genannten Altersstufen aller Schultypen von der Förder- bis zur Berufsschule unter anderem mit Themen aus den Bereichen Anatomie und Physiologie, Pubertätsentwicklung, Hygiene/Intimhygiene, Fruchtbarkeit, Sexualität, Kontrazeption, Schwangerschaft und Geburt, sexuell übertragbare Infektionen (STI), Krebs (zum Beispiel Hodenkrebs-Anleitung zur Selbstuntersuchung), Impfungen sowie Früherkennungs- und Vorsorgeuntersuchungen.

Zur Steigerung der Nachhaltigkeit entwickelte die ÄGGF, finanziert durch die DGU, zwei Flyer mit den Titeln „Gut zu wissen – Infos für Jungen“ und „Gut zu wissen – Infos für Jungen und junge Männer“. Diese sind unter www.aeggf.de als Download verfügbar.

Projektevaluation und -erfolge

Um den Erfolg der Maßnahme objektiv messen zu können, wurde das Projekt von Professor Dr. Peter Kriwy, Institut für Soziologie mit dem Schwerpunkt Gesundheitsforschung, TU Chemnitz, mittels einer prospektiven, randomisiert-kontrollierten Parallelgruppenstudie begleitet.

Die Evaluationsergebnisse der Interventionsgruppen über alle Altersklassen und Schul-



Anonyme Jungenfrage 10. Klasse ÄGGF

typen bescheinigten der Maßnahme einen großen Erfolg hinsichtlich Förderung positiver Einstellungen, hochsignifikantem Wissenszugewinn vier Wochen nach der Intervention (+ 32 Prozent) sowie sehr hoher Akzeptanz der Ärztinnen als Ansprechpartnerinnen (Note 1,6). Die Teilnehmer beurteilten die Veranstaltung mit der Durchschnittsnote 1,7.

Die Vorstellung des Jungenprojekts und seiner Evaluationsergebnisse stieß sowohl bei medizinischen als auch soziologischen Kongressen auf große Resonanz.

Damit in Bayern weiterhin und zukünftig auch bundesweit möglichst viele Jungen von diesem sehr erfolgreichen Projekt der ärztlichen Gesundheitsförderung profitieren können, benötigt die ÄGGF neue, möglichst längerfristige, Finanzierungen.

Autorin

Dr. Heike Kramer,
Vorstand Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e. V., Eichenweg 11,
91080 Spardorf,
E-Mail: kramer@aeggf.de
Internet: www.aeggf.de